

Bischof von Meissen bis 1587 zu Lehn; (siehe Pouch). — Außer dem Bischof von Meissen übte noch ein anderer geistlicher Fürst die Landeshoheit über einen geringen Teil des Kreises aus. Das Bistum Merseburg, zu welchem im Bitterfelder Kreise die Dörfer Kößeln, Möst bei Ostrau und Werderthau gehörten, wurde gestiftet 968, kam 981 ans Erzstift Magdeburg, wurde 1004 wieder hergestellt. 1561 starb der letzte geistliche Bischof von Merseburg und kam die Verwaltung des Landes an Kursachsen, dessen Fürsten daher den Titel eines Administrators vom Stift Merseburg führten. —

Die wichtigsten Momente aus der Landesgeschichte von 1422 ab bezüglich unseres Kreisgebietes sind folgende:

1471 verkauften die gemeinschaftlich regierenden Brüder Ernst und Albrecht die Schlösser und Städte **Zörbig**, **Bitterfeld** und **Gräfenhainichen** an Graf Gebhard zu Mansfeld auf Wiederkauf; nach wenigen Jahren fielen genannte Städte an Sachsen zurück. 1485 geschah die Teilung Sachsens unter Ernst und Albrecht: Herzog Albrecht erhielt Meissen, dabei auch die Städte Dresden, Delitzsch, Leipzig und von unserem Kreise die **Zörbiger** Pflanzung; Ernst, welcher bereits seit 1464 die Kurwürde inne hatte, übernahm außer Thüringen das Herzogtum Sachsen mit den Städten **Bitterfeld**, **Brehna**, **Gräfenhainichen**; **Düben** wurde mit zur ernestinischen Linie, also zum Kurfürstentum Sachsen geschlagen. Kaum zusammen geügt, gehört nun das Kreisgebiet wieder zwei verschiedenen Ländern an bis 1547, als nach der Schlacht bei Mühlberg (Schmalkaldischer Krieg) und die Wittenberger Kapitulation Johann Friedrich seiner Kurwürde und Kursachsens verlustig ging, womit Moriz, Herzog des albertinischen oder herzogl. Sachsens (Meissen) von Kaiser Karl V. belehnt wurde. (Johann Friedrich behielt nur das neuere ernestinische Sachsen mit Weimar, Gotha, Jena u. s. w.) — Die Wirkung des 30jährigen Krieges auf unsere lokalen Verhältnisse erwähnen wir bei den Ortschroniken; durch denselben wurde bezüglich der Landeszugehörigkeit unseres Gebietes nichts geändert. Dagegen veranlaßte das Testament des Kurfürsten Johann Georg I. vom Jahre 1652 eine abermalige Zersplitterung von Kursachsen, an welcher wesentlich das hiesige Kreisgebiet beteiligt ist. 1658 starb Joh. Georg; seinem Testament gemäß blieb das Amt **Düben** — als zum Leipziger Kreis gehörig — ferner das Amt **Gräfenhainichen**, beim Hauptlande Kursachsens; dagegen fielen die Ämter **Bitterfeld** (einschließlich der Stadt **Brehna**) und **Zörbig** an das Herzogtum Sachsen-Merseburg; seit 1290 das 1. Mal, daß Bitterfeld und Brehna vom Stammlande losgerissen wurden.

Die für Sachsen so verhängnisvolle und fast wertlose polnische Königskrone, welche Kurfürst Friedrich August I. (1694—1733) erworben, und dieses Fürsten Genußsucht und Prachtliebe verschlangen gewaltige Geldsummen, wegen deren Beschaffung manches schöne Stück Land versilbert wurde. Z. B. verkaufte der 1697 zum König von Polen gekrönte Kurfürst 1702 das Amt **Gräfenhainichen** für 35,000 Thaler auf 12 Jahre an die Fürstin Henriette von Anhalt-Dessau.